

31. Gab es Apostelinnen?

In der Bibel wird zwischen »den Zwölfen« und dem Apostelkreis unterschieden (↑ 30). Das ist nachzulesen, z. B. in den Versen, in denen Paulus aufzählt, wer den Auferstandenen gesehen hat (1 Kor 15₅₋₉). In Vers 5 werden die Zwölf genannt, dann 500 Geschwister und am Ende von Vers 7 die *apostoloi*. In Vers 9 schließlich bezeichnet sich Paulus selbst als »Apostel«. Auch Barnabas, der Begleiter des Paulus, wird »Apostel« genannt (Apg 14₁₄). Als »Apostel« galten diejenigen, die die Auferstehung Jesu bezeugen konnten und die sich von Jesus dazu beauftragt fühlten.

Auch Frauen waren unter den *apostoloi*. Im Brief an die Gemeinde in Röm 16₇ lässt Paulus zwei Personen grüßen. Sie heißen in der Lutherrevision 1984 Andronikus und Junias und werden als »berühmt unter den Aposteln« bezeichnet. Dazu gibt es in den neueren Ausgaben der Lutherrevision eine Anmerkung: »Wahrscheinlich lautete der Name ursprünglich (weiblich) Junia. In der alten Kirche und noch bis ins 13. Jahrhundert wurde er als Frauennamen verstanden«. Noch deutlicher steht es als Anmerkung zur gleichen Stelle in der Guten Nachricht: »Für eine Frau spricht auch, dass der Frauennamen Junia in der außerbiblischen antiken Literatur vielfach belegt ist, ein Männernamen Junias aber bis heute nicht nachgewiesen werden konnte«.

Die orthodoxen Kirchen des Ostens wissen seit jeher, dass Junia eine Frau war. Die griechisch-orthodoxe Kirche zählt Junia gemeinsam mit ihrem Gefährten Andronikus zum Kreis der Apostelinnen und Apostel. Sie beruft sich dabei auf Lk 10₁₋₁₇. In der Kunst wird Junia zuweilen zusammen mit Andronikus und dem Wundertäter Athanasius abgebildet.

Die Geschichte der »Geschlechtsumwandlung« der Apostelin Junia trägt Züge eines forschungsgeschichtlichen Krimis. 1982 hat die amerikanische Theologin Bernadette Brooten diese verdrängte Frauengeschichte offen gelegt. In ihrem Aufsatz: »Junia ..., hervorragend unter den Aposteln« zeichnete sie das Verschwinden der Apostelin Junia zugunsten eines Apostels Junias nach. Der frühen Christenheit war es selbstverständlich, dass es sich bei Junia um eine Frau handelte, zumal es den Männernamen Junias nicht gab. Kirchenvater



Der heilige Andronikos, der heilige Athanasius von Christianopolos, die heilige Junia.

Johannes Chrysostomos würdigte Junia im 4. Jahrhundert: »Ein Apostel zu sein ist etwas Großes, aber hervorragend unter den Aposteln – bedenke, welch wunderbares Loblied das ist. Sie waren hervorragend aufgrund ihrer Arbeit und ihrer rechtschaffenden Taten. Wie groß muss doch die Weisheit dieser Frau gewesen sein, dass sie für den Titel Apostel würdig gefunden wurde« (zitiert nach Brooten, S. 148). Andere Kommentatoren haben sich dem angeschlossen, bis im 13. Jahrhundert Aegidius von Rom den Namen als männlich einordnete. Damit begann eine Tradition, die sich bis heute in Bibelausgaben gehalten hat.

In Nestle-Aland, der maßgeblichen wissenschaftlichen Textausgabe des Neuen Testaments (↑ 8), geschah diese Verwandlung später: Bis zur 12. Auflage 1923 stand im griechischen Text korrekt der Frauenname *Junia*. Erst zu dem Zeitpunkt, als Frauen erstmals zum Theologiestudium zugelassen wurden und Pfarrerrinnen werden wollten, nämlich ab der 13. Ausgabe (1927), wurde aus der Frau *Junia* der Mann *Junias* gemacht, ohne diese Verfälschung des Textes kenntlich zu machen. Die Textmanipulation hatte enorme Auswirkungen auf fast alle deutschsprachigen Bibelübersetzungen im 20. Jahrhundert.

Bis zur 25. Auflage von Nestle-Aland (1963) waren wenigstens im wissenschaftlichen Apparat zu Röm 16, die griechischen Belege aus den ersten Jahrhunderten für den Frauennamen *Junia* aufgelistet. In der 26. Auflage 1986 verschwanden sie und wurden erst in der 27. Auflage 1997 wieder wissenschaftlich korrekt aufgenommen. Dennoch konnten die Herausgeber sich nicht dazu durchringen, 1997 endlich auch im Text selbst die weibliche Form *Junia* zu über-

nehmen. Erst 1998 im fünften korrigierten Druck der 27. Auflage wurde dieser Texteingriff korrigiert. Endlich steht im Griechischen wieder der Frauename *Junia*.

Die theologische Auslegung des Verses verlief ähnlich. Die Bibelwissenschaftler der vergangenen Jahrhunderte diskutierten in ihren Kommentaren Röm 16₇ ausführlich. Adolf von Harnack (1912) hatte große Zweifel daran, dass in Röm 16₇ mit *Junia* ein Mann gemeint sei. »Erst der Römerbriefkommentar von Ernst Käsemann aus dem Jahr 1960 fand den Befund keines Kommentars mehr für würdig. Aus *Junia* schien endgültig ein *Junias* geworden zu sein, bis Bernadette Brooten in den 70er Jahren das Problem wieder bewusst machte« (Gielen, S. 184).

Die Apostelin *Junia* war keine Ausnahme. Die Kirche in den ersten Jahrhunderten nach Christi bezeichnete u. a. Maria Magdalena als Apostelin. Sie bekam sogar den Ehrennamen *apostola apostolorum* (»Apostelin der Apostel«). Frauen haben die Geschichte des frühen Christentums entscheidend mitgestaltet. Darum gibt die Bibel in gerechter Sprache *apostoloi* dann mit »Apostel und Apostelinnen« wieder, wenn Frauen und Männer gemeint sind, z. B. in Lk 17₅ und 1 Kor 15₇. Dabei ist zu bedenken, dass in den neutestamentlichen Büchern unterschiedliche Personenkreise als *apostoloi* gelten. Ein Beispiel ist das Buch »Über die Zeit der Apostelinnen und Apostel«. Dass »Apostelinnen« in der Bibel in gerechter Sprache im Buchtitel erscheinen, erklärt die Einleitung zum Buch so: »Diese Überschrift trägt der Tatsache Rechnung, dass in den christusgläubigen Gemeinden der frühen Zeit auch eine Frau Apostelin sein konnte (Röm 16₇). Das Buch selbst spricht außer von »den Zwölfen« (...) nur zweimal beiläufig von Paulus und Barnabas als Aposteln (Apg 14₄₊₁₄).« Darum wird in der Apg – außer im Buchtitel – das Wort *apostoloi* immer mit der männlichen Form »Apostel« übersetzt.

ZUM WEITERLESEN:

- *Albrecht, »Apostelin/Jüngerin«*
- *Brooten, Junia*
- *Leutzsch; Jüdin, Bürgerin, Ärztin, Jüngerin, Apostelin*
- *Gielen, Frauen in den Gemeinden des Paulus*